

# Zukunft Golf – Wie möchten Golfer in Zukunft Golf spielen?



Foto: Andrii Yalanskyi/stock.adobe.com

Die Studie „Zukunft Golf – Golf Horizons“ wurde im Frühjahr 2023 von CMC & Partners entwickelt.

Daran mitgewirkt haben: Michael Reiner (ehem. Leiter Internationale Marktforschung bei der Media Saturn Holding), Friedrich Fleischmann (ehem. Geschäftsführer bei der GfK Nürnberg für Global Retail), Dr. Sabine Lang (Geschäftsführerin Lang Marktforschung), Philip Stangassinger (Münchner Golfclub), Andreas Dorsch (Geschäftsführer GMVD), Sabine Ebner von Eschenbach (Projektleiterin CMC) und Dr. Norbert Kutschera (Geschäftsführer CMC).

Für die Studie „Zukunft Golf“ wurde ein neuer methodischer Ansatz gewählt, der auf Basis von Entscheidungsfragen die zukünftigen Trends im Golf ermitteln konnte.

In der Studie „Zukunft Golf“ wurden in der Saison 2023 etwas über 1.400 Golfer zu ihren Vorstellungen und Voraussetzungen, unter denen sie in Zukunft ihrem Hobby „Golf“ nachgehen möchten, befragt. Die Ergebnisse wurden auf dem Golfkongress des Golf Management Verbandes Deutschland (GMVD) präsentiert und werden nun in einer mehrteiligen Reihe im *golfmanager* veröffentlicht. Die bisher veröffentlichten Beiträge finden Sie darüber hinaus auch auf unserem FachPortal unter [gmgk-online.de](https://gmgk-online.de).

Im letzten Beitrag zur Studie ‚Zukunft Golf‘ geht es um die Kernfrage dieser Studie: Wie werden bzw. wie möchten die Golfer in Zukunft Golf spielen?

Gleichzeitig möchte dieser Beitrag eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse geben, die für die Zukunft von Golfanlagen eine große Bedeutung haben können. Dabei sollen auch Thesen, die im Vorfeld der Studie diskutiert wurden, verifiziert oder falsifiziert werden.

Beginnen wir mit der Zukunft von Golf generell, sprich: Hat das Golfspiel überhaupt eine Zukunft? Die Antwort lautet: Ja, aber erstens unter anderen Voraussetzungen und zweitens mit großen Veränderungen in der Spielkultur.

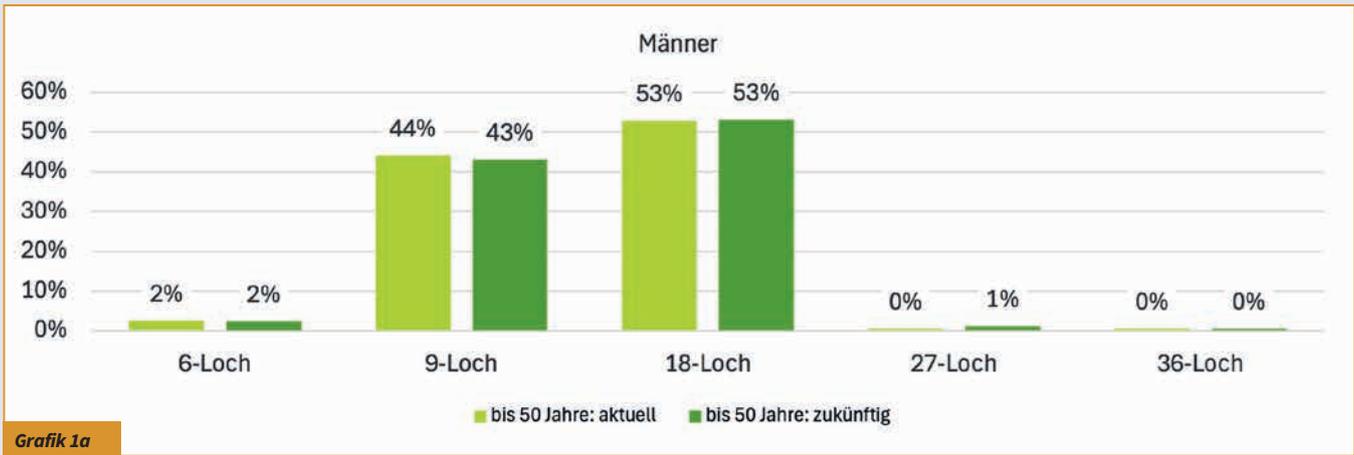
Andere Voraussetzungen sind in erster Linie naturgegeben, vor allem der Klimawandel hat hierbei den größten Einfluss: Spielflächen werden sich verkleinern, künstliche Spielflächen und Kunstrasen werden zunehmen, der Arten- und Umweltschutz wird (noch) mehr in den Vordergrund rücken und das Thema erneuerbare Energien und die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks auf Golfanlagen wird wichtiger werden.

Mit Veränderungen sind neben neuen Spielformen und einer fortschreitenden Eventisierung vor allem die technischen und digitalen Innovationen gemeint, die das künftige Spiel auf dem Platz oder in Golfstadien (s. Topgolf in Oberhausen) beeinflussen werden. Hierzu nur ein paar Beispiele:

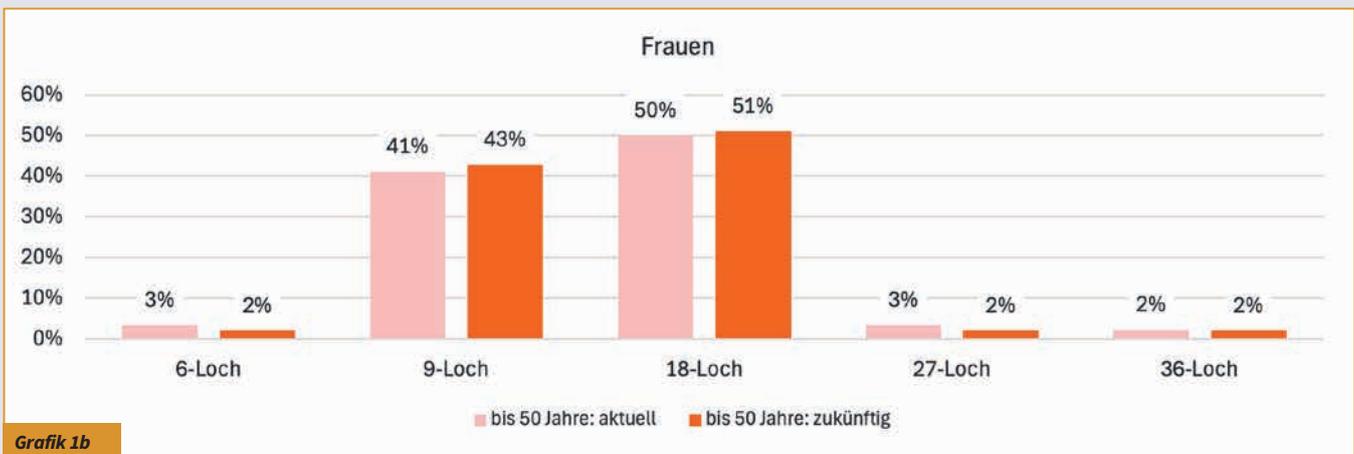
- Fortschritte in Materialwissenschaften und KI-gestütztem Design werden leistungsfähigere Schläger und Bälle hervorbringen, die höhere Präzision und Weiten ermöglichen.
- Smartwatches und Sensoren in den Schlägern werden genauere Analysen zu Schwung, Schlagkraft und Ballflug bieten.
- Mit Sensoren ausgestattete Plätze werden Spieler in Echtzeit mit Daten zu Wind, Bodenbeschaffenheit und optimalen Spielstrategien versorgen, Stichwort: Smarter Golfplatz.

- Golfsimulatoren und VR-Technologie werden das Training effizienter und zugänglicher machen.
- Künstliche Intelligenz wird Bewegungsanalysen liefern und personalisierte Trainingspläne erstellen.
- Um jüngere Generationen anzusprechen, werden neue Turnierformate mit kürzeren Runden oder neuen Wertungssystemen entstehen (z.B. ‚Shot Clock Golf‘). Golf wird als Eventsport und E-Sport populärer, digitale Golfturniere können mit der wachsenden Gaming-Kultur verschmelzen.
- Der Golfsport wird sich einerseits als einer von vielen Freizeitsportarten weiter für verschiedene Altersgruppen, Geschlechter und soziale Schichten öffnen, andererseits werden sich viele nicht mehr langfristig an einen Club binden, sondern nur befristet oder gelegentlich dem Golfspiel nachgehen, was auch alternative Mitgliedschaftsmodelle bedingen wird.

Fazit: Insgesamt wird Golf durch technologische Fortschritte, nachhaltige Innovationen, Social Media und Veränderungen in der Spielweise moderner und attraktiver für neue Zielgruppen. Oder um mit Petra Himmel ([golfsustainable.com](https://golfsustainable.com)) zu sprechen: „Es ist an der Zeit, über Anpassung nachzudenken, über neue Technologien, über



Grafik 1a



Grafik 1b

Grafiken 1a (o.) und b: Auswertung der Frage (< 50-Jährige): Wie viele Löcher spielen Sie aktuell und wie viele Löcher möchten Sie in Zukunft spielen?

Quelle alle Grafiken: Studie „Zukunft Golf – Golf Horizons“, CMC & Partners

andere Golfplatz-Architekturen, über die Zukunft des Golfsports eben.“

Ob und wie sich diese anderen Voraussetzungen und Veränderungen in der Spielkultur in den Ergebnissen der Studie Zukunft widerspiegeln und welche Vorstellungen und Wünsche insbesondere die Golfer selbst an ‚Golf in der Zukunft‘ haben, darauf geht nun der folgende Teil des Beitrags im Detail ein.

**Die Frage nach der Länge der präferierten Runden**

Erkenntnisreich sind bereits die Angaben von Männern und Frauen unter 50 Jahre (Grafiken 1a und 1b), wie viele Löcher sie aktuell spielen und wie viele Löcher sie in Zukunft spielen möchten, jedoch nicht wegen der großen Unterschiede, sondern wegen der fast gleichbleibenden Anzahl von zu spielenden Löchern.

Wer heute 9 Löcher spielt, spielt auch morgen 9 Löcher. Das gleiche gilt für die 18-Löcher-Spieler. Kurzum: Die bis 50-Jährigen Golfer möchten ihre aktuellen Spielgewohnheiten auch in Zukunft nicht ändern, und zwar unabhängig vom Geschlecht.

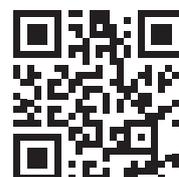
Bei den über 50-Jährigen ist das Bild ähnlich, auch hier gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen und auch keine Unterschiede zwischen der aktuell gespielten Anzahl von Löchern und der künftig gewünschten Lochanzahl, die sie spielen möchten. Einzig der Anteil der 18-Löcher-Spieler ist bei den über 50-Jährigen etwas größer als bei den unter 50-Jährigen (Grafiken 2a und 2b sowie Grafik 3).

Dies bedeutet, dass sowohl die 9-Löcher-Spieler wie auch die 18-Löcher-Spieler ihre einmal erworbenen

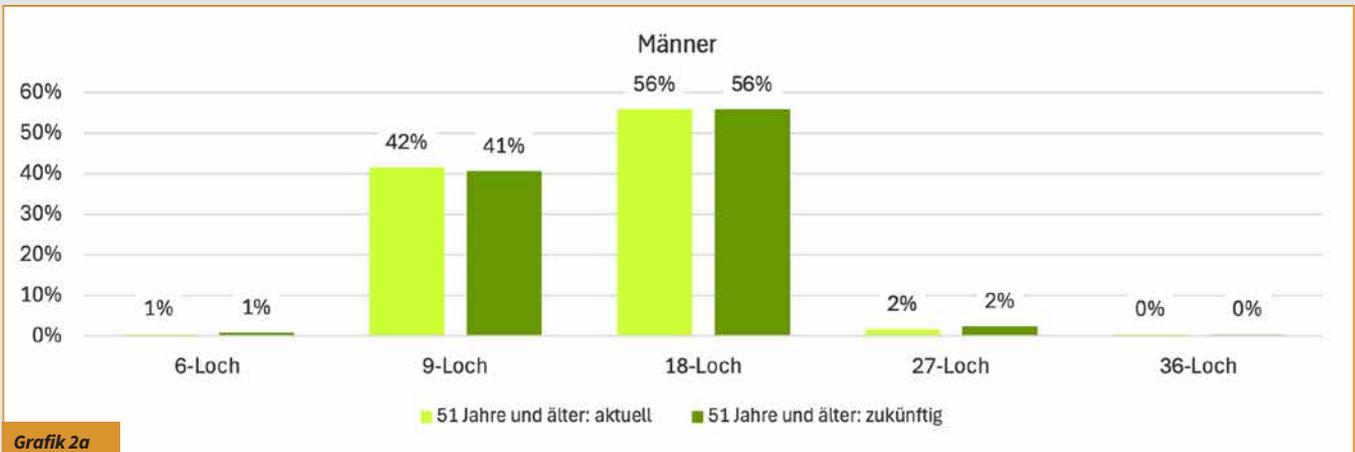
Spielgewohnheiten bis ins höhere Alter beibehalten.

**Betrachtung von Spielhäufigkeit, Verbleib auf dem Platz und Spieldauer**

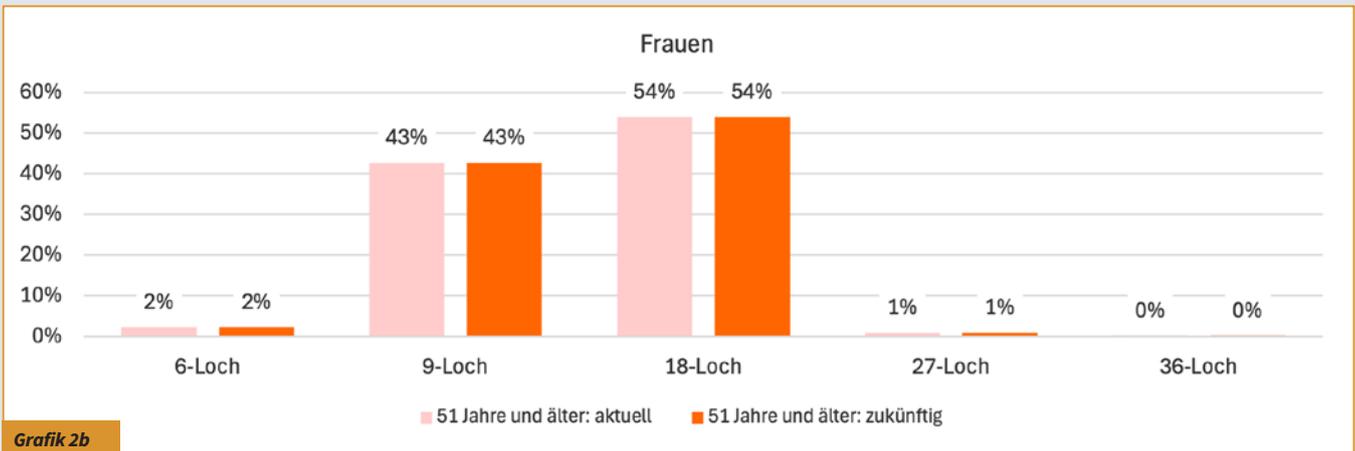
Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass die Vielspieler (m/w) heute wie künftig eher 18 Löcher spielen, während es bei den Wenigspielern (m/w) einen leichten Trend Richtung 18 Löcher gibt, wenn diese nach ihren künftigen Spielgewohnheiten gefragt



Alle Beiträge aus der Reihe „Studie Zukunft Golf von CMC & Partners“ unseres Autors Dr. Norbert Kutschera unter [gmjk-online.de](http://gmjk-online.de)

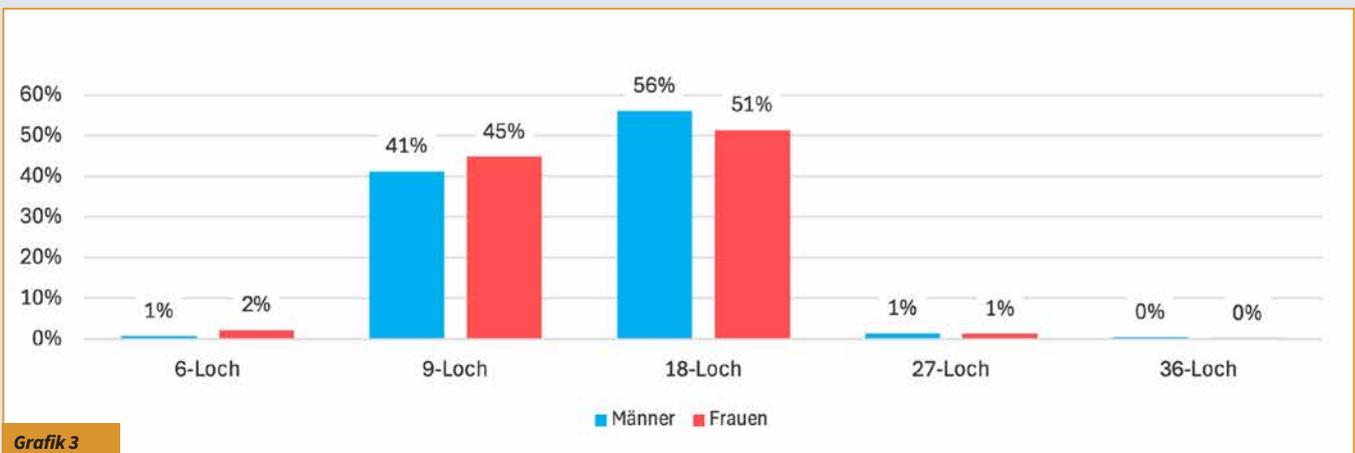


Grafik 2a



Grafik 2b

Grafiken 2a (o.) und b: Auswertung der Frage (> 50-Jährige): Wie viele Löcher spielen Sie aktuell und wie viele Löcher möchten Sie in Zukunft spielen?



Grafik 3

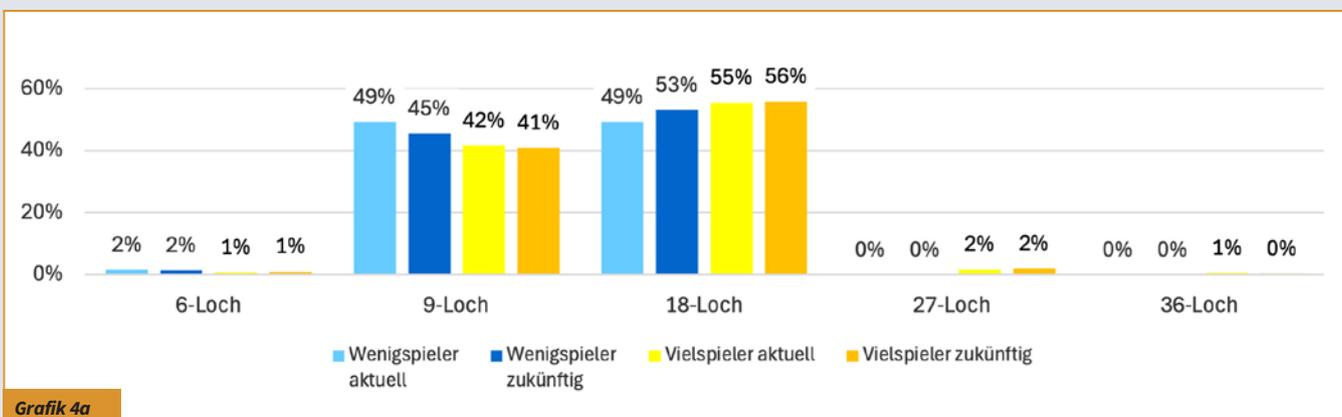
Grafik 3: Auswertung der Frage nach den Präferenzen (> 50-Jährige) Anzahl Löcher

werden. Noch etwas deutlicher fällt dieser Trend auf, wenn man die Neugolfer (m/w) mit den langjährigen Golfspielern vergleicht. 54 % der Neugolfer geben an, aktuell 9 Löcher zu spielen, 43 % dieser Gruppe bevorzugt aktuell 18 Löcher. Fragt man sie nach ihren künftigen Wünschen hinsichtlich der zu spielenden Lochanzahl, so sinkt der Anteil der 9-Löcher-Spieler von 54 % auf 45 %, während er bei den 18-Löcher-Spielern von 43 % auf 50 % steigt. Bei den langjährigen Golfspielern bleiben die Präferenzen gleich:

41 % spielen aktuell und möchten künftig 9 Löcher spielen, bei den 18-Löcher-Spielern sind es 56 %, die aktuell wie künftig 18 Löcher bevorzugen (**Grafiken 4a und 4b**).

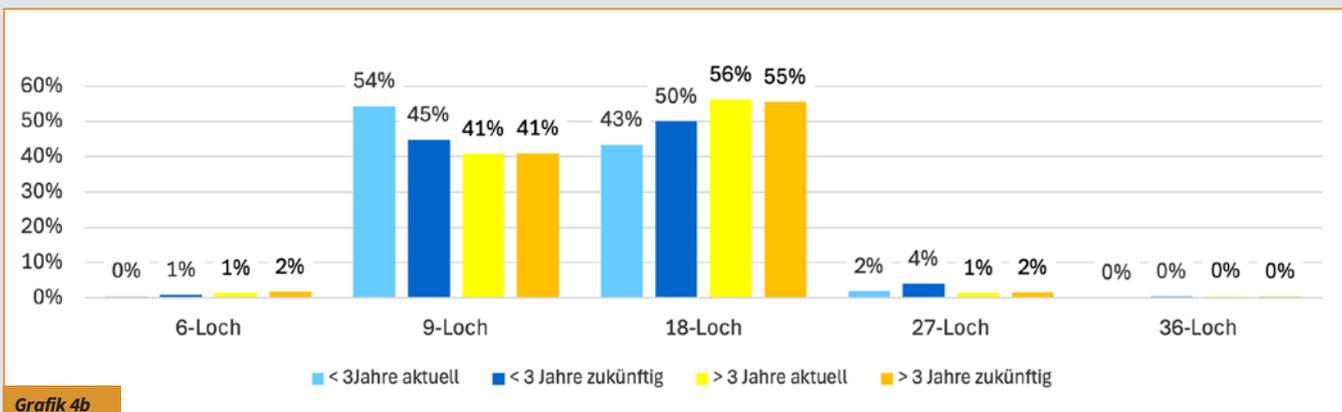
Wenn man sich dem Thema 9 Löcher oder 18 Löcher von anderer Seite nähert, indem man die Golfspieler nach der Spieldauer auf dem Platz befragt, zeigt sich, dass die 18-Löcher-Spieler mit 61 % vor allem in der Gruppe der über 50-jährigen Männer zu finden sind. Unter 50-jährige Män-

ner verbringen mit einem Anteil von 54 % zwischen 2,5 und 4,5 Stunden auf dem Platz, was ebenfalls ein Hinweis dafür ist, dass die jüngeren Männer 9-Löcher-Runden gegenüber den älteren Männern vorziehen, sei es zeit-, familien-, berufs- oder turnierbedingt, denn vor allem letztere Gründe sprechen für eine zunehmende Anzahl von 9-Löcher-After-Work-Turnieren. Bei den Frauen sinkt mit zunehmendem Alter die Spieldauer etwas, sprich sie tendieren dann zu weniger Löchern, die sie spielen (**Grafik 5**).



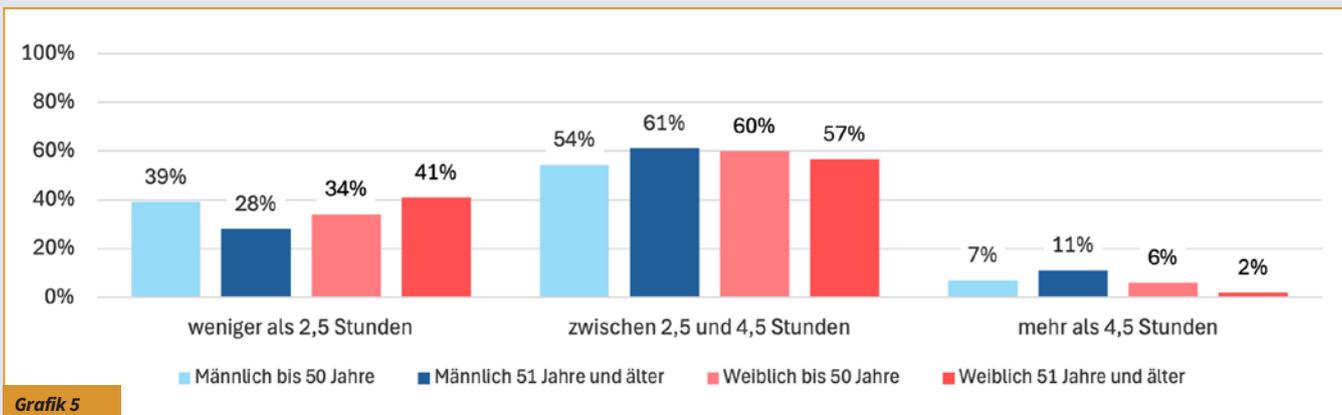
Grafik 4a

Grafik 4a: Auswertung der Frage nach der Spielhäufigkeit pro Jahr: Wenigspieler (< 20 Runden) vs. Vielspieler (> 20 Runden)



Grafik 4b

Grafik 4b: Auswertung der Frage nach der Spielerfahrung (Neugolfer (< 3 Jahre) vs. langjährige Golfer (> 3 Jahre))



Grafik 5

Grafik 5: Auswertung der Frage: Wie viel Zeit verbringen Sie durchschnittlich auf dem Platz?

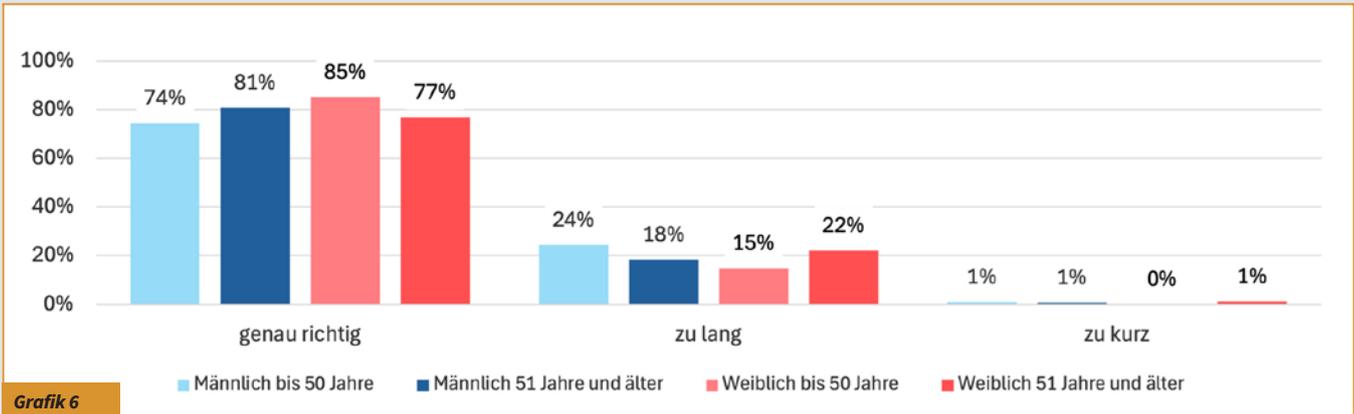
Bei der Frage wie Golfspieler die Spieldauer empfinden, sind es vor allem die jüngeren Männer und die älteren Golfspielerinnen, die hier ‚zu lang‘ angeben (**Grafik 6**). Zu vermuten ist hier folgender Effekt: Jüngere Männer haben mehrheitlich weniger Zeit für ihr Hobby und sind infolgedessen etwas ‚ungeduldiger‘, wenn es darum geht, Zeit in ihr Hobby zu investieren. Da reicht oft schon ein etwas langsamerer Flight vor ihnen, um die Runde als ‚zu lang‘ zu empfinden. Bei den Damen ist es umgekehrt: Sie empfinden mit zu-

nehmendem Alter ihre Runden eher als ‚zu lang‘, weil ihnen 18 Löcher vermutlich etwas zu anstrengend sind und wechseln dann zu kürzeren Spielrunden (ebenfalls **Grafik 6**).

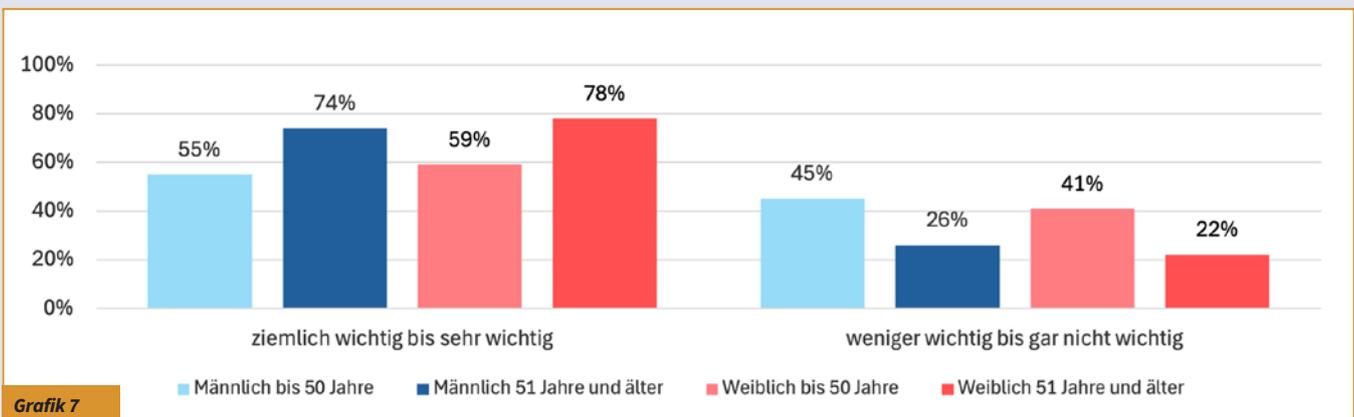
### Die Rolle von Klimaschutz und Platzqualität

Ob und wie sich der Anteil der Golfspieler bzgl. der Anzahl der gespielten Löcher in Zukunft weiter in Richtung 9 Löcher entwickeln wird, wie andere Studien zeigen (www.

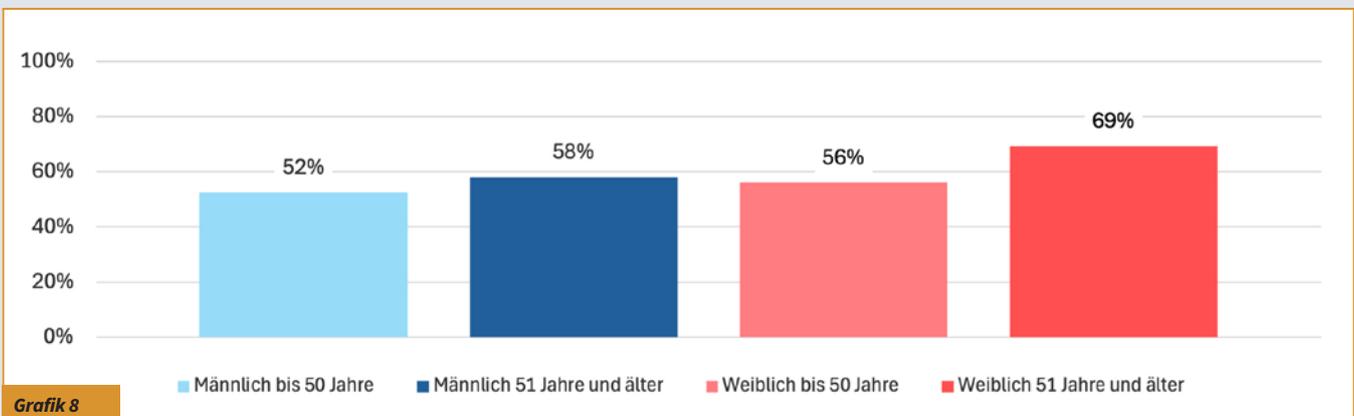
golfpost.de/blogposts/9-loch-golf-wird-immer-beliebter-1633073548/ oder [www.golfamore.com/de/neuigkeiten/2024-08-06/9-Loch](http://www.golfamore.com/de/neuigkeiten/2024-08-06/9-Loch)) wird sich vermutlich erst im Rahmen einer Wiederholungsstudie von ‚Zukunft Golf‘ erkennen lassen. Spannend wird sein, wie 18-Löcher-Anlagen auf diese Entwicklung reagieren. Neben 9-Löcher-Mitgliedschaften, 9-Löcher-Turnieren und 9-Löcher-Greenfees werden auch die 9-Löcher-Anlagen zunehmen, vor allem, um die Kosten für Pflegeaufwand und Pacht zu reduzieren. Auch



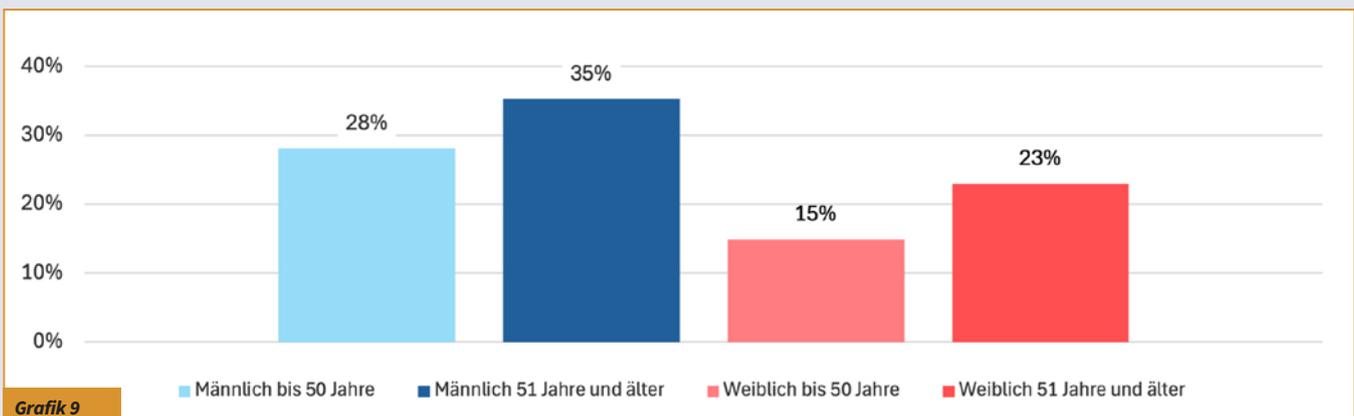
Grafik 6: Auswertung der Frage: Wie empfinden Sie die Spieldauer für eine Golfrunde?



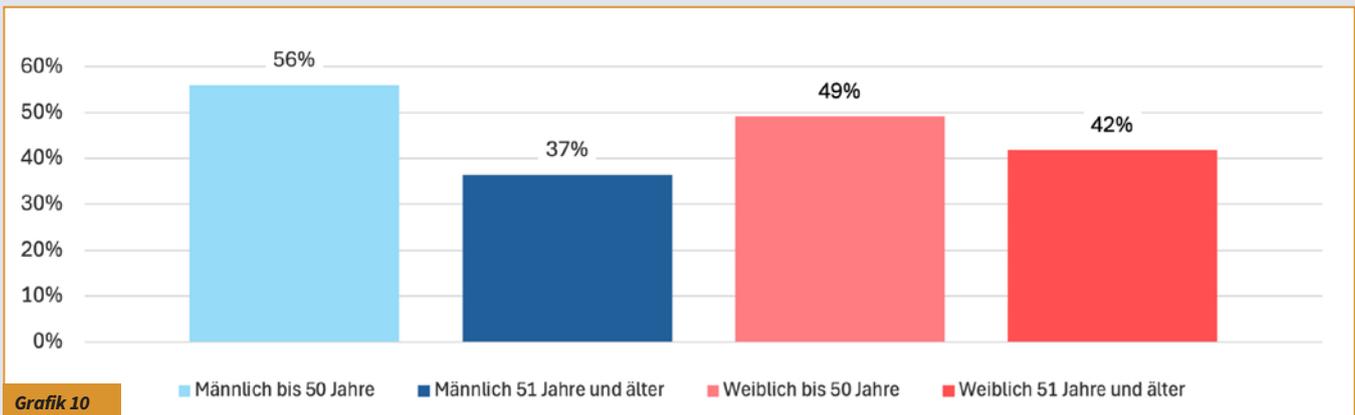
Grafik 7: Auswertung der Frage nach der Wichtigkeit, dass sich der Golfclub im Klimaschutz engagiert.



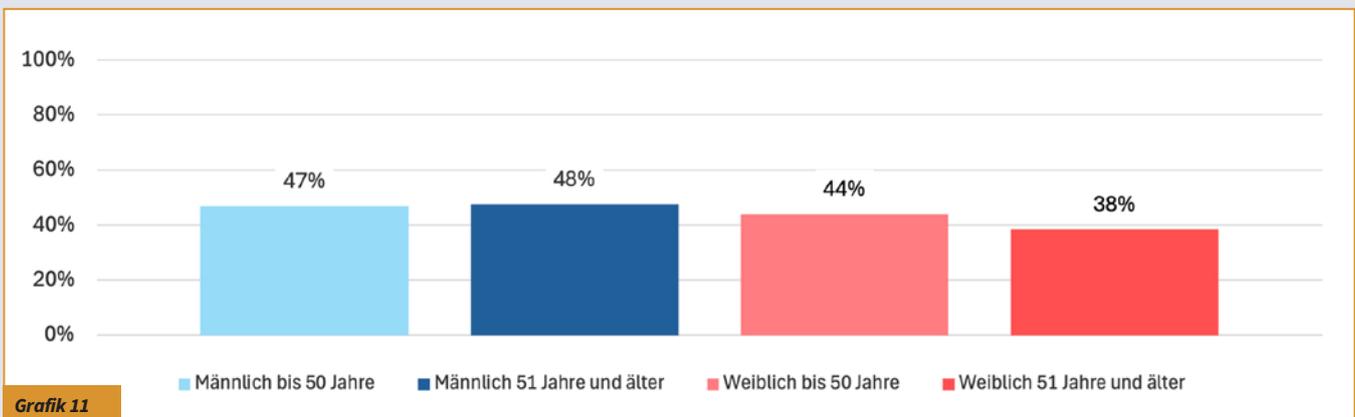
Grafik 8: Auswertung der Frage: Arten- und Umweltschutz hat Vorrang vor der Platzqualität? (Ja-Antworten)



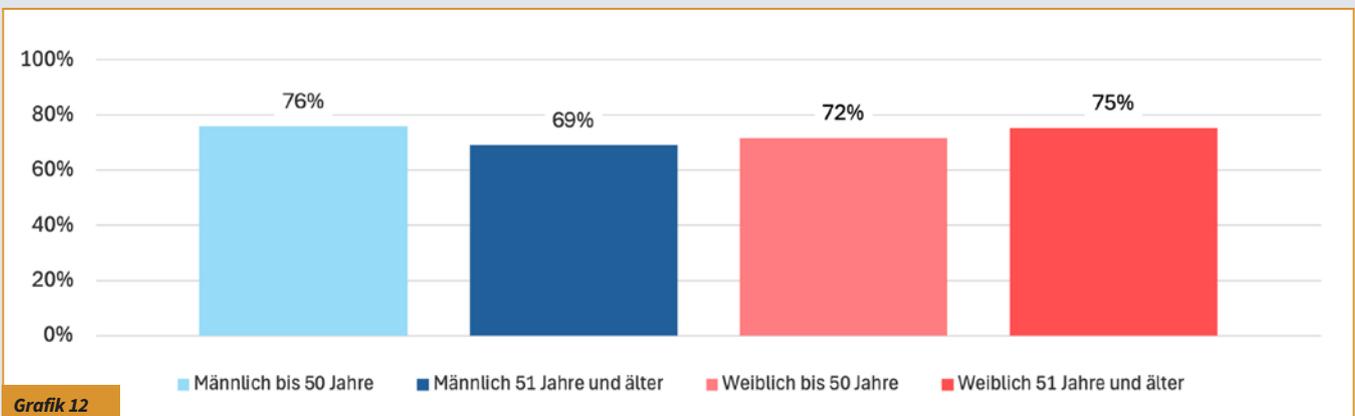
Grafik 9: Auswertung der Frage: Bereitschaft zu höherem Mitgliedsbeitrag? (Ja-Antworten)



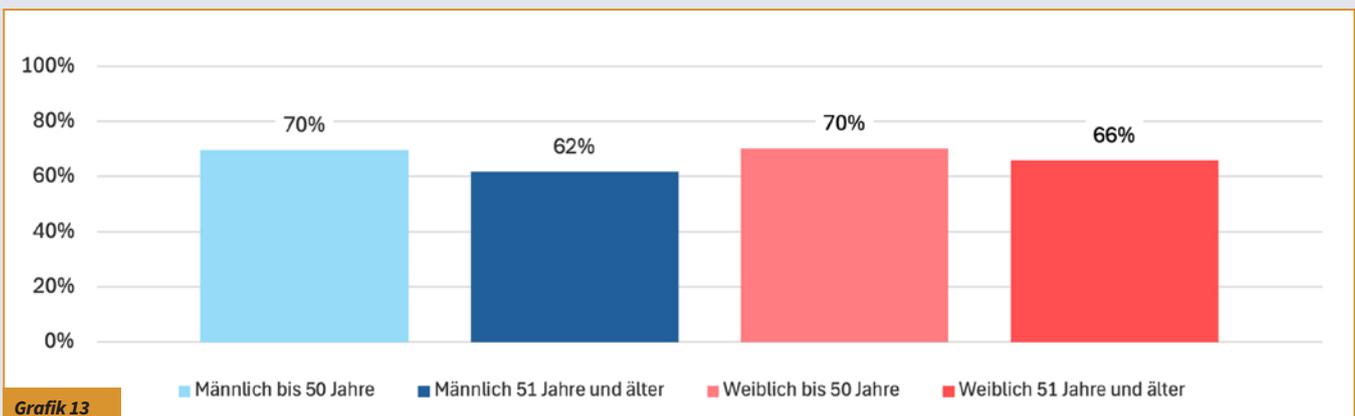
**Grafik 10:** Auswertung der Frage: Wenn der Mitgliedsbeitrag steigt → Wechsel zu einer kostengünstigeren Mitgliedschaft? (Ja-Antworten)



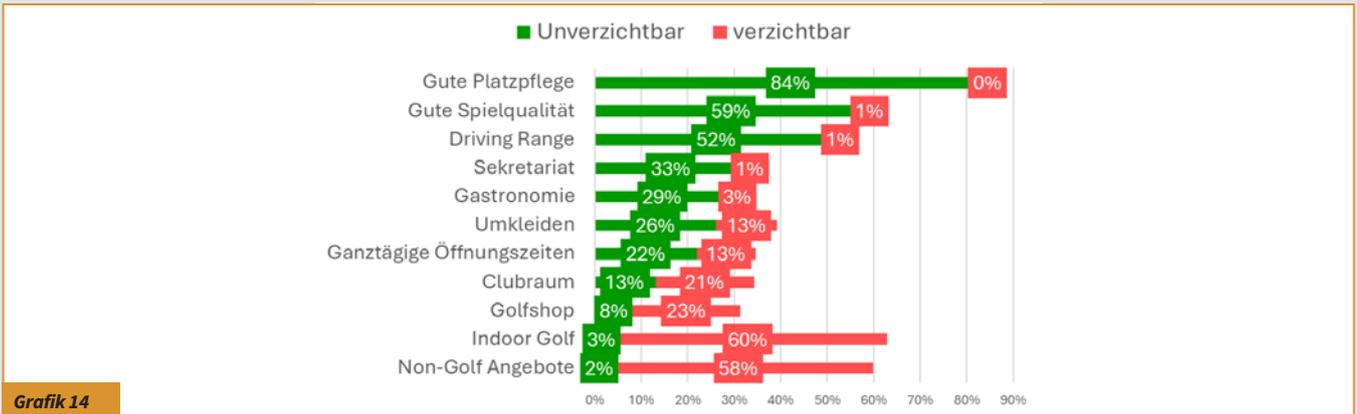
**Grafik 11:** Auswertung: Ich habe ‚keine‘ persönliche Betreuung nötig? (Ja-Antworten)



**Grafik 12:** Auswertung der Frage: Können Sie mit einer Reduzierung der Öffnungszeiten des Sekretariats in der Saison gut leben? (Ja-Antworten)

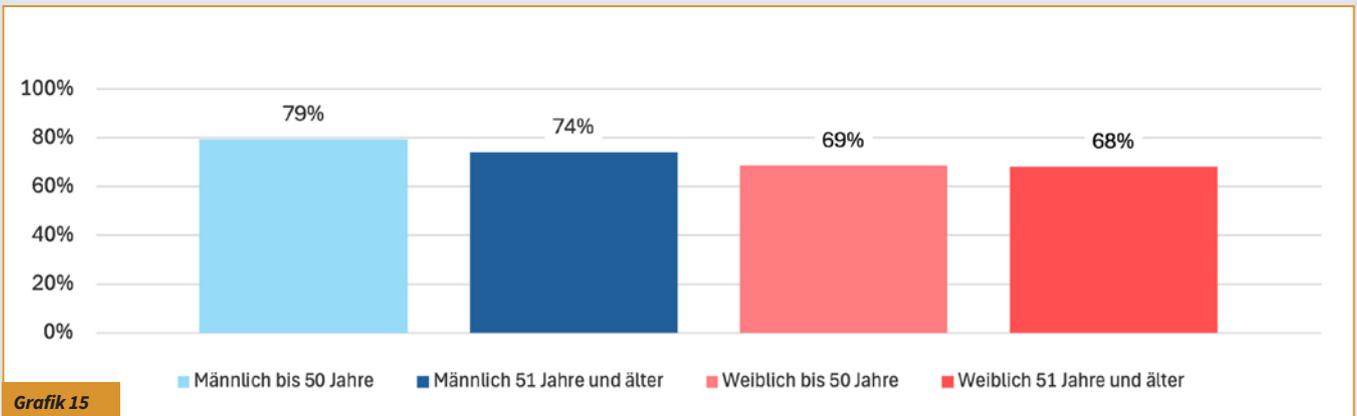


**Grafik 13:** Auswertung der Frage: Ist Ihnen Self-Service im Restaurant lieber als ein großes Speisenangebot? (Ja-Antworten)



Grafik 14

Grafik 14: Auswertung der Frage: Worauf legen Sie Wert bei einer Golfanlage?



Grafik 15

Grafik 15: Auswertung der Frage: Bevorzugen Sie einen anspruchsvollen und herausfordernden Platz gegenüber einem leicht bespielbaren Platz? (Ja-Antworten)

was das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz betrifft, lassen sich 9-Löcher-Anlagen aufgrund immer mehr behördlichen Auflagen leichter managen als großflächige 18- oder noch mehr -Löcher-Anlagen. Vielen Golfspielern ist die Bedeutung, wie wichtig ein Engagement ihres Golfclubs für den Klimaschutz ist, oft gar nicht bewusst, wie aus **Grafik 7** hervorgeht.

45 % der männlichen Golfspieler unter 50 Jahren halten ein Engagement ihres Golfclubs für den Klimaschutz weniger bis gar nicht wichtig, bei den weiblichen Golfern sind es 41 %, die so denken. Demgegenüber sind es die älteren Männer und Frauen, die hier eine konträre Einstellung haben: Drei Viertel beider Geschlechter sehen den Klimaschutz als ziemlich oder sehr wichtig an. Für Golfclubs besteht hier vor allem für die etwas jüngere Klientel noch großer Aufklärungsbedarf. Ältere Golfspieler würden auch dem Arten-

und Umweltschutz eher Vorrang vor der Platzqualität geben als ihre jüngeren Spielgenossen. Vor allem die über 50-jährigen Damen sind hierbei besonders hervorzuheben, wie in **Grafik 8** ersichtlich.

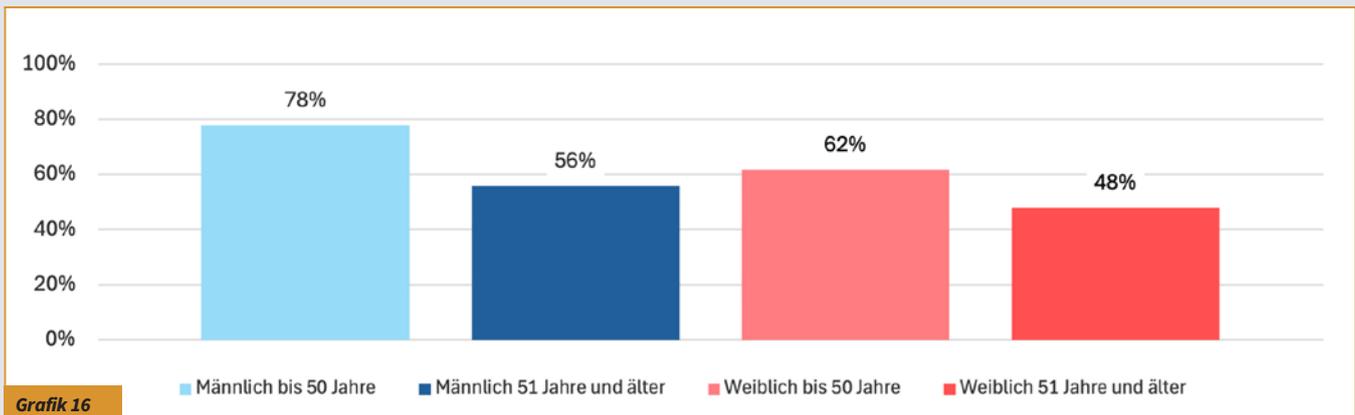
**Das liebe Geld**

Mögen die älteren Golfspieler bei Kostensteigerungen ihrem Golfclub treu bleiben, die Jüngeren sind hier etwas anders gestrickt, denn sie betreiben dann das sog. ‚Club-Hopping‘ und wechseln eher zu kostengünstigeren Mitgliedschaften in andere Clubs, hier sind in erster Linie die Damen unter 50 Jahre besonders ‚preissensibel‘ und auch etwas wechselbereiter als die über 50-jährigen Damen, wie aus den **Grafiken 9 und 10** hervorgeht.

Um Mitglieder langfristig zu halten, müssen sich Golfclubs in Zukunft überlegen, wie und wobei sie künftig Kosten

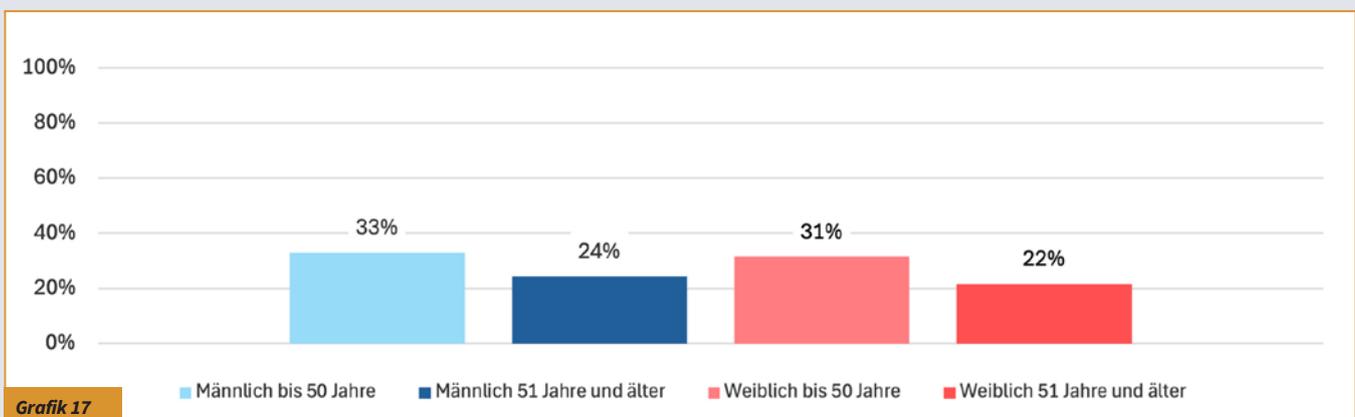
einsparen wollen. Einsparungen haben meist mit Verzicht auf lieb gewonnene Gewohnheiten zu tun. Deshalb wurden die Golfer gefragt, ob sie bei der persönlichen Betreuung durch den Club, bei den Öffnungszeiten im Sekretariat oder auch beim Gastronomieangebot Einbußen hinnehmen würden. Die Ergebnisse entnehmen Sie bitte den **Grafiken 11 – 13**.

Während etwas mehr als die Hälfte der befragten Golfspieler nach wie vor Wert auf eine persönliche Betreuung legt, allen voran vor allem die Frauen über 50 Jahre (62 %), halten knapp die Hälfte der Männer eine persönliche Betreuung nicht mehr für notwendig. Drei Viertel aller Befragten können sich jedoch vorstellen, dass das Sekretariat nicht mehr von früh bis spät besetzt sein muss, reduzierte Öffnungszeiten im Sekretariat wären somit akzeptabel. Auch beim Restaurantbetrieb wären die Golf-



Grafik 16

Grafik 16: Auswertung der Frage: Bevorzugen Sie Handicap-relevante Turniere gegenüber Spaßturnieren? (Ja-Antworten)



Grafik 17

Grafik 17: Auswertung der Frage: Spielen Sie ,auch' auf künstlichen und damit nicht so pflegeintensiven Spielflächen? (Ja-Antworten)

spieler mehrheitlich (im Durchschnitt knapp 70 %) mit einer geringeren Auswahl und einem Self-Service-Angebot zufrieden.

Bei der Platz- und Spielqualität (**Grafik 14**) und dem Anspruchsniveau der Spielbahnen (**Grafik 15**) sind die Golfer hingegen nicht bereit, Einbußen hinzunehmen. Diese Kriterien sind somit das Hauptargument für einen Verbleib im Club. Stimmen diese nicht, nimmt die Wechselbereitschaft zu.

Frauen legen zwar etwas weniger Wert auf einen anspruchsvollen Golfplatz als Männer und wenn Männer wie Frauen etwas älter werden, sinkt damit auch das Anspruchsdenken, was die Herausforderungen auf den Bahnen betrifft, doch letztlich entscheidet die Herausforderung auf dem Platz maßgeblich über einen langfristigen Verbleib im Club.

### Bedeutung des Turnierangebots und des ,Natursports' Golf

Nicht zu unterschätzen sind auch die Turnierangebote im Club. Entgegen dem Trend, dass anscheinend immer weniger Golfspieler an Handicap-relevanten Turnieren teilnehmen möchten, schätzen Männer wie Frauen unter 50 Jahre nach wie vor diese Turnierform (**Grafik 16**).

Bei den über 50-Jährigen lässt dieser Wunsch etwas nach, doch sind es immer noch 56 % der Männer und 48 % der Frauen in dieser Altersgruppe, die Lust haben, ihren HCPI zu verbessern. Hier kommt es vermutlich entscheidend auf die Gestaltung von HCPI-relevanten Turnieren an. Als Stichwort sei die ,Eventisierung' von Turnieren genannt, denn auch HCPI-relevante Turniere können Spaß machen und bieten Möglichkeiten, dass Golfer ihr Können unter Beweis stellen

können. Wenn es z.B. an jeder Bahn etwas zu gewinnen gäbe, würden viel mehr Golfspieler an solchen Turnieren teilnehmen. Um ein paar Beispiele zu nennen: Ein ,Nearest to the Gutschein für ein dinner for two', ein ,Nearest to the Biertragerl' oder auch ein ,Treffer der Fahnenstange bei der Annäherung' würde ein Turnier nicht nur auflockern, sondern auch aufwerten.

Was die Golfer allerdings noch nicht so lieben, sind künstliche Spielflächen. Diese werden zwar immer ,naturgetreuer' und ähneln mittlerweile einem natürlichen Gras erstaunlich gut, doch Golf ist aktuell und wohl auch in Zukunft ein Natursport auf natürlichem Boden, der vor allem von den älteren Golfern geschätzt wird und nur ungern gegen künstliche Spielflächen eingetauscht werden möchte (**Grafik 17**).

Was lässt sich nun aus all diesen Ergebnissen für die Zukunft des Golf-

sports ableiten? Hierzu mögen vor dem abschließenden Fazit dieser Studie folgende zehn Fragestellungen, die jeder Golfclub für sich zu beantworten hat, etwas weiterhelfen:

1. Bei welchen Preissteigerungen sagen die Mitglieder „Es reicht?“ – sind 5 % bereits zu viel?
2. Können noch flexiblere Mitgliedschaftsmodelle angeboten werden?
3. Gibt es bei längeren Vertragslaufzeiten entsprechende Bonifikationen?
4. Wie können Mitglieder stärker und aktiver in das Clubleben eingebunden werden?
5. Motivieren Patenschaften, neue Mitglieder besser zu integrieren und an den Club zu binden?
6. Wie gelingt es, die ‚unzugänglichen‘ Mitglieder besser zu integrieren? Fehlt diesen die richtige Ansprache?
7. Wie schafft man ein Bewusstsein für den Arten- und Umweltschutz? Können die Mitglieder in kleine Umweltprojekte eingebunden werden?
8. Mit welchem Gastronomieangebot gelingt es, möglichst viele Mitglieder zufrieden zu stellen?
9. Kann außerhalb der Kernzeiten eine Mitgliederbetreuung stattfinden (z.B. aus dem Homeoffice über digitale Kanäle (Video, Mail, Telefon))?
10. Wie steht es um die Kinder- und Jugendarbeit im Club? Wer von den Mitgliedern kann sich darum ehrenamtlich kümmern?

Die Auseinandersetzung mit den Themen, die für den Golfclub auch in Zu-

kunft existenzsichernd sind, sollte für jeden Verantwortlichen im Golfclub eine Selbstverständlichkeit sein. Als Vorstandsmitglied in einem Golfclub wird meiner Meinung nach viel zu sehr auf die Gegenwart geschaut, die Zukunft wird zumeist nicht ‚vorgedacht‘ und ausgeblendet. Aus diesem Grund haben wir die Studie Zukunft Golf durchgeführt, um Anstöße für eine an den Mitgliederinteressen ausgerichtete Entwicklungsstrategie zu geben.

### Finales Fazit der Studie Zukunft Golf

In 7 Beiträgen haben wir die Ein- und Vorstellungen von über 1.400 Golfer zu den Themen Finanzen, Clubleben, Mitgliederbetreuung, Nachhaltigkeit/ Umweltbewusstsein, Digitalisierung, Golfunterricht und zu künftigen Vorlieben für ihr Golfspiel befragt. Dabei haben wir nach Geschlecht und Alter einerseits sowie nach Viel- vs. Wenigspieler und nach Neugolfer vs. langjähriger Mitgliedschaft unterschieden. Herausgekommen sind dabei viele Ergebnisse und Erkenntnisse, die vor allem für die Verantwortlichen in den Golfclubs für die künftige Ausrichtung von Bedeutung sein dürften.

Will man diese Erkenntnisse in wenigen Sätzen zum Ausdruck bringen, so lässt sich folgendes festhalten:

- Finanzielle Zusatzkosten wollen die meisten Golfspieler vermeiden, dafür nehmen sie lieber Reduzierungen bei Öffnungszeiten und Gastronomieangeboten in Kauf. Zwar ist der Umwelt- und Artenschutz (verbal) wichtig, doch auch

hier geht die Bereitschaft, finanziell zu unterstützen, bei vielen (noch) gegen Null.

- Bei der Platzqualität und beim Anspruch an das Platzdesign gehen die Golfspieler jedoch keine Kompromisse ein, hier sind sich fast alle einig: Die Platzqualität und ein gewisses Maß an Herausforderung muss gegeben sein und entscheidet maßgeblich über einen mittel- bis langfristigen Verbleib in einem Golfclub.
- Die Bereitschaft, in einem Simulator zu üben wie auch auf künstlichem Rasen zu spielen, ist bei den Golfern noch relativ gering ausgeprägt.
- Wenn digitale Angebote, dann sind diese auf dem Platz und auf der Driving-Range gefragt; Indoor in einem Simulator zu üben, kommt für einen Großteil der Golfer bislang nicht in Frage.

Last but not least: Jede Golfanlage hat ihre Besonderheiten und zieht jeweils eine bestimmte Art von Golfern an (z.B. Genußgolfer, Sportgolfer, Gelegenheitsgolfer, Einzel-, Paar- oder Teamplayer etc.). Die bundesweite Studie ‚Zukunft Golf‘ stößt hierbei an ihre Grenzen und kann nur zeigen, dass die Golferwelt sehr heterogen ist: „Die einen möchten eben dies und die anderen das.“ ■



**Dr. Norbert Kutschera**

Geschäftsführer  
CMC | Change Management Consulting  
[www.cmc-company.de](http://www.cmc-company.de)

CMC ist seit 2008 für das Mystery-Testverfahren der Leading Golf Clubs of Germany und seit 2015 für das DGV-Qualitätsmanagement Nachwuchsförderung auf Clubebene verantwortlich.

Um zu erfahren, wie die Mitglieder eines Golfclubs ‚ticken‘, welche Ein- und Vorstellungen sie in und über ihren Club heute und in Zukunft haben, dazu kann wohl nur eine clubspezifische Befragung der Mitglieder Auskunft geben. Wer Interesse an einer Club-eigenen Studie hat, sei an den Autor Dr. Norbert Kutschera verwiesen,

**Kontaktmöglichkeiten:** Tel.: 08177-998390, E-Mail: [info@cmc-company.de](mailto:info@cmc-company.de), [www.cmc-company.de](http://www.cmc-company.de).

Der nächste

**golfmanager**

erscheint Mitte  
Juli 2025